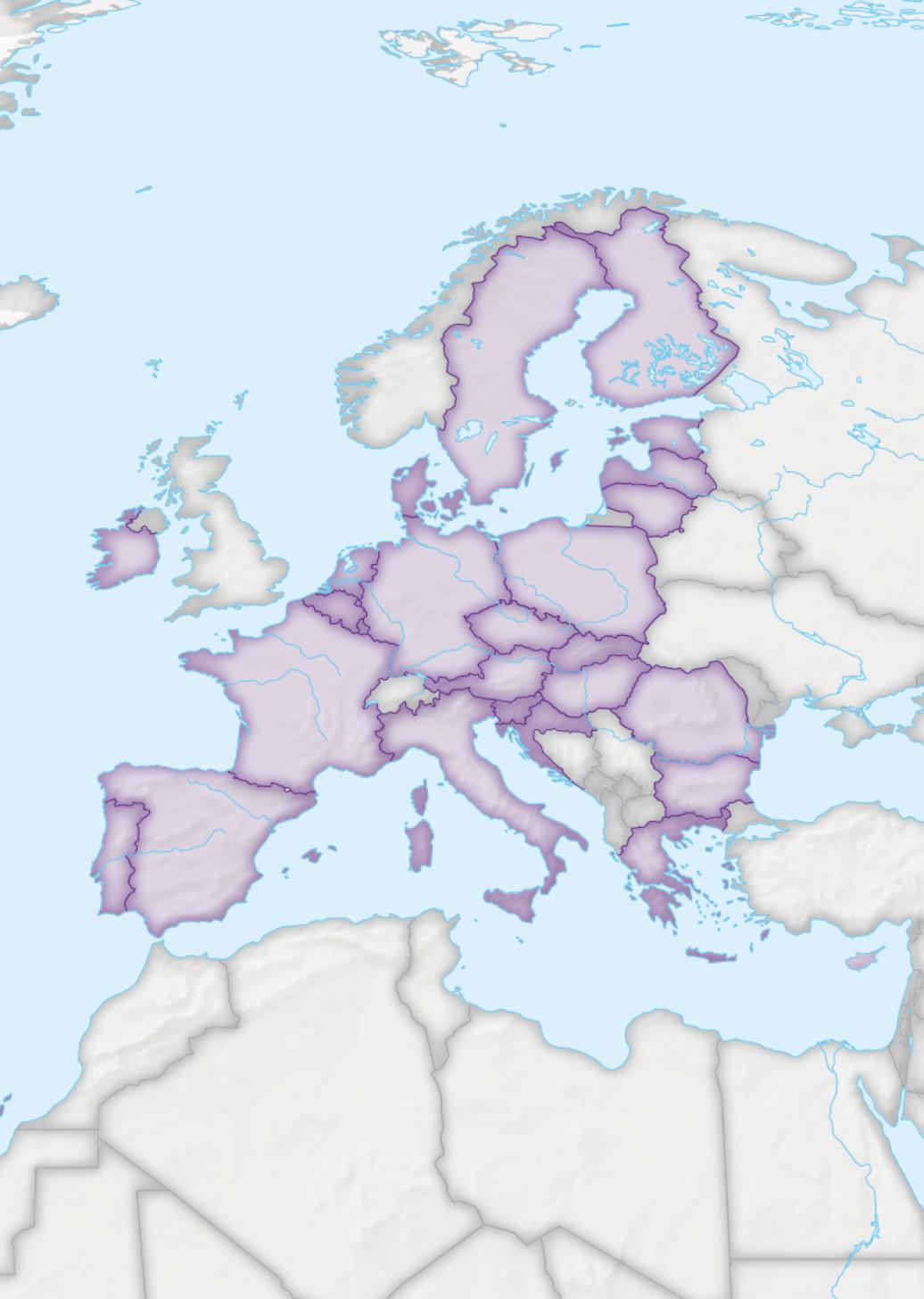




UNSICHERE ARBEIT, ARBEITSPLATZ- VERLUST & ARMUT

Die Auswirkungen des EU-Mercosur-
Abkommens auf Frauen







UNSICHERE ARBEIT, ARBEITSPLATZ- VERLUST & ARMUT

Die Auswirkungen des EU-Mercosur- Abkommens auf Frauen



Diese Veröffentlichung ist ein gemeinsames Projekt von PowerShift e.V., Rede Brasileira Pela Integração dos Povos aus Brasilien und ATTAC Argentinien. Ein Großteil der in diesem Infoheft aufgeführten Informationen entstammt einer im Rahmen dieses Projektes erstellten Studie „Impactos del Acuerdo Mercosur-Unión Europea sobre las mujeres: Precarización, Pérdida de empleo, Pobreza“, die von Wirtschaftswissenschaftlerinnen aus Argentinien und Brasilien verfasst und im November 2023 veröffentlicht wurde.

Impressum

Herausgeber

PowerShift e.V.

Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
Germany

REBRIP

Rua Barão de Itapetininga, 163
01042-001 São Paulo
Brasilien

ATTAC Argentinien

Montevideo 31, 2º piso
Ciudad Autónoma de Buenos Aires
Argentinien

Instituto Equit

Rua da Lapa, 180, salas 908/909
Centro Rio de Janeiro – RJ – Brasil
20021-180

Mitherausgeber

Anders Handeln Österreich, Asamblea Argentina Mejor sin TLC,
ATTAC Deutschland, ATTAC Österreich, FIAN Deutschland,
Naturfreunde Deutschland, Plataforma América Latina Mejor sin
TLC, Transnational Institute

Autorinnen

Vanessa Dourado, Bettina Müller, Graciela Rodriguez

Redaktion

Isabela Callegari, Marta Castilho, Agostina Costantino, Maria Julia
Eliosoff, Kethelyn Ferreira, Luciana Ghiotto, Pato Laterra, Margarita
Olivera, Lucía Vicente, Rubia C. Wegner

Design

Bildredaktion & Layout: Chris Freeman / conductdesign.com
Titelbild: Mauricio Tarducci

Berlin, Buenos Aires, Rio de Janeiro, November 2023

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

PowerShift e.V. – <https://power-shift.de> | peter.fuchs@power-shift.de

Inhalt

1 Zur Einführung

- 2 Allgemeine Informationen zum Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und dem Mercosur

9 Handelsliberalisierung vs. Gleichstellung

13 Geschlechterungleichheit im Mercosur und in der EU

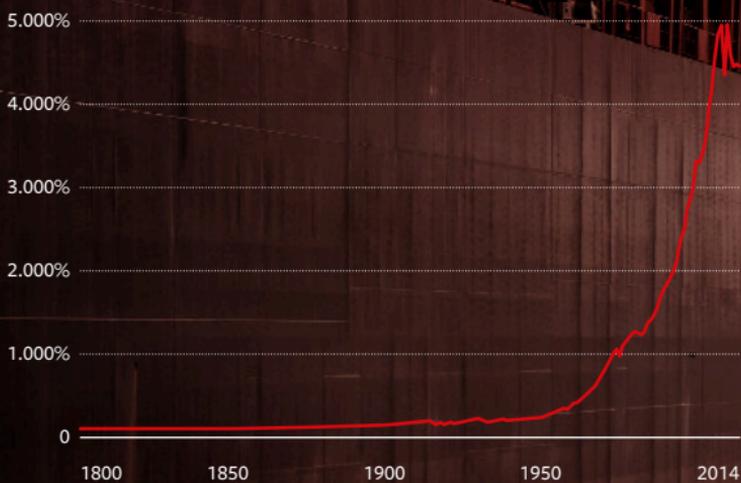
15 Das EU-Mercosur-Abkommen und seine Folgen für Frauen¹⁶

- 16 Arbeitsplatzverluste und prekäre Arbeitsbedingungen
- 19 Kürzungen bei öffentlichen Dienstleistungen
- 24 Mehr Haus- und Sorgearbeit unter schlechteren Bedingungen
- 27 Nahrungsmittelversorgung und Bedrohung der Ernährungssouveränität
- 31 Umweltzerstörung und ihre Folgen für Frauen

34 Geschlechtergerechtigkeit? Nicht mit dem EU-Mercosur-Abkommen

38 Quellenverzeichnis

Abbildung 1: Wachstum der globalen Exporte seit Beginn des 19. Jahrhunderts*



* Index mit Basisjahr 1913

Quelle: Our World in Data, 2016

Zur Einführung

Mit der Ausbreitung des neoliberalen Wirtschaftsmodells seit den 1980er Jahren ist der internationale Handel exponentiell gewachsen. Er ist einer der Haupttriebkräfte der Globalisierung.

Die Grundsätze des „Freihandels“, die die Handelsbeziehungen zwischen den Ländern heute bestimmen, haben ihren Ursprung in der kolonialen Welt des 17. und 18. Jahrhunderts, als die Länder Lateinamerikas, Afrikas und Asiens zur Produktion von Primärprodukten – insbesondere landwirtschaftlichen und mineralischen Erzeugnissen – gezwungen wurden. Gleichzeitig entwickelten sich die durch die koloniale Ausbeutung bereicherten Länder (meist aus Europa) zu Industriemächten und Pionieren des technologischen Fortschritts.

Diese ungleichen Beziehungen halten bis heute an und werden von internationalen Handelsabkommen vertieft. Gleichzeitig haben sie auch Auswirkungen auf die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern. Das Handelsabkommen, das die Europäische Union und der Mercosur ausgehandelt haben, könnte diese Situation noch verschärfen.

Allgemeine Informationen zum Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und dem Mercosur

Das Assoziierungsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur

Seit dem Jahr 2000 verhandeln die Europäische Union und der Mercosur über ein Assoziierungsabkommen (AA) zur Stärkung des Handels und der Zusammenarbeit. Das AA besteht aus verschiedenen Teilen: einem Handelsabkommen, einem Teil zu Zusammenarbeit und einem Teil zu politischem Dialog.

Im Juni 2019 erzielten die Parteien eine politische Einigung. Seitdem versuchen sie, die letzten strittigen Punkte, wie einen besseren Schutz der Wälder und des Klimas, zu lösen. Im September 2023 sagte der brasilianische Präsident Lula da Silva: „Wir müssen in den kommenden Monaten eine Einigung erzielen. Entweder wir einigen uns oder wir hören auf, über das Abkommen zu reden, denn nach 22 Jahren glaubt niemand mehr daran.“²

Das Handelsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur

Es handelt sich um ein Abkommen zwischen zwei Wirtschaftsräumen, die in Bezug auf die von ihnen gehandelten Waren sehr ungleich sind. Während die

EU Güter von mittlerem und hohem technologischem Wert exportiert, exportiert der Mercosur vor allem Primärgüter. Durch das Handelsabkommen werden mehr als 90 Prozent der Zölle auf Einfuhren aus dem jeweils anderen Wirtschaftsblock abgeschafft.³ Diese Liberalisierung wäre bei einigen Produkten mit erheblichen Risiken behaftet.

Gut zu wissen

Der Gemeinsame Markt des Südens – Mercosur

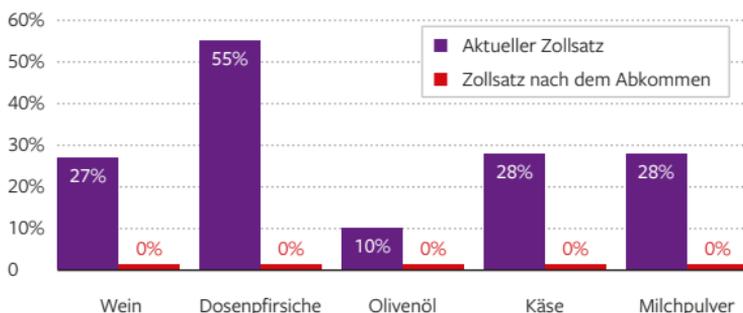
Mercosur, Mercado Común del Sur, ist ein Wirtschaftsblock und eine Zollunion, die 1991 gegründet wurde. Ihm gehören Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay an. Bolivien, Chile, Kolumbien, Ecuador und Peru sind als assoziierte Staaten beteiligt. Venezuela wurde 2016 suspendiert. Der Mercosur ist ein regionales Projekt, das dem weltweiten Trend folgt, regionale Zusammenschlüsse zur wirtschaftlichen Integration und politischen Annäherung zu schaffen.⁶

Gut zu wissen

Die Europäische Union

Die Europäische Union ist ein 1992 gegründeter wirtschaftlicher und politischer Zusammenschluss, dem derzeit 27 europäische Staaten angehören. 20 dieser Länder sind außerdem an der Eurozone mit dem Euro als Währung beteiligt. Die Europäische Union hat eine eigene Rechtspersönlichkeit. Der Europäische Rat (in dem die Regierungschefs- und chefinnen tagen) und das Europäische Parlament sind ihre gesetzgebenden Organe, die u.a. über die Ratifizierung von Handelsabkommen entscheiden.⁷

Abbildung 2: Zölle auf ausgewählte Lebensmittelimporte in den Mercosur – vor und nach dem Abkommen

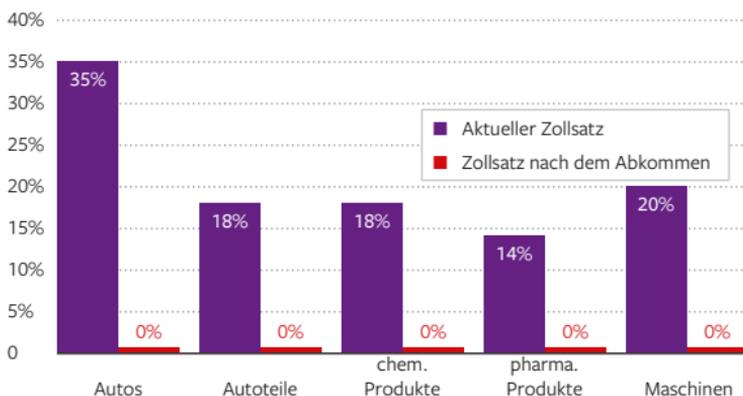


Quelle: Eigendarstellung auf Basis von Europäische Kommission, 2022⁸

Abbildung 3: Einfuhrzölle auf ausgewählte Industriegüter in den Mercosur – vor* und nach dem Abkommen**

* Zölle können von Land zu Land variieren, der Prozentsatz bezieht sich auf den Höchstwert.

** Autos und Autoteile, vollständige Liberalisierung nach 15 Jahren; Chemikalien, Pharmazeutika, Maschinen nach 10 Jahren.



Quelle: Eigendarstellung auf Basis von Ghiotto, Echaide, 2019⁹

Das Risiko: Die regionalen Produkte sind einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt und laufen Gefahr, angesichts der Konkurrenz durch europäische Waren mit mittlerem und hohem technologischem Wert vom Markt verdrängt zu werden. Dies bedeutet, dass zum Beispiel argentinische Produkte, die nach Brasilien exportiert werden, diesen Markt verlieren könnten.

Das Abkommen schränkt die Möglichkeit der Mercosur-Länder stark ein, Exportsteuern auf ihre Produkte zu erheben. Dies ist insbesondere für Argentinien wichtig, das diese Art von Ausfuhrzöllen beispielsweise auf Sojaerzeugnisse erhebt.

Die Europäische Kommission geht davon aus, dass europäische Unternehmen durch den Wegfall der Zölle vier Milliarden Euro einsparen würden.⁴



Öffentliches Auftragswesen

Das öffentliche Beschaffungswesen ist ein wirkungsvolles Instrument des Staates. Regierungen ermöglichen es, staatliche Gelder dort zu investieren, wo sie soziale, wirtschaftliche, technologische und/oder ökologische Entwicklung befördern. Dabei können sie ihre Investitionen auch an die Erfüllung bestimmter Kriterien knüpfen, bspw. die Umsetzung sozialverträglicher Standards. Diese Kriterien können zur Schaffung von technologieintensiveren Industrien beitragen, die mehr und bessere Arbeitsplätze schaffen und Unternehmen mit einem höheren Maß an Gleichstellung begünstigen.

Das Kapitel über das öffentliche Auftragswesen im EU-Mercosur Handelsabkommen sieht den gegenseitigen Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen für Unternehmen aus den beiden Wirtschaftsblöcken vor. Trotz Übergangsfristen für eine Öffnung in allen vereinbarten Sektoren könnte dies schwerwiegende Folgen für die Industrien sowie kleine und mittelständische Unternehmen im Mercosur haben. Denn es würde die Mercosur-Länder daran hindern, strategische Sektoren besonders zu fördern. Unternehmen des Mercosur müssten zudem auf ihrem Gebiet mit europäischen Unternehmen konkurrieren, die aufgrund ihrer Größe und ihres technologischen Vorsprungs häufig überlegen sind. Zugleich hat die Mercosur-Industrie aufgrund ihrer Wettbewerbsschwäche weniger Chancen, vom öffentlichen Auftragswesen der EU zu profitieren.

Aber das Handelsabkommen bedeutet nicht nur die Abschaffung von Zöllen. Es ändert auch:

- 1** die Ursprungsregeln für Produkte, die in den Mercosur eingeführt werden. Ein Beispiel dafür ist der Textilsektor, in dem Bekleidungsartikel aus der EU (die zum großen Teil in Asien hergestellt und in der EU nur zusammengesetzt werden) von Zollsenkungen profitieren würden.⁵ Dies hat Folgen für die argentinische und brasilianische Textilindustrie.
- 2** die Verpflichtungen zum Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen. Die Mercosur-Länder werden verpflichtet, europäischen Unternehmen den Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen staatlicher Einrichtungen (Ministerien, Universitäten) zu garantieren, z. B. für Infrastrukturprojekte, im Gesundheitssektor oder auch bei Projekten zur Entwicklung neuer Technologien. Dies beeinträchtigt die politische Gestaltungsmacht und lokale Unternehmen.
- 3** die Rechte am geistigen Eigentum, unter anderem im Bereich der Arzneimittel. Dies hat Auswirkungen auf die Preise und den Zugang zu Medikamenten von Einzelpersonen und Haushalten.



Handelsliberalisierung vs. Gleichstellung

Aus den Erfahrungen von mehr als 30 Jahren Handelsliberalisierung wissen wir, dass die Öffnung der Wirtschaft durch Handelsabkommen nicht alle Menschen gleichermaßen betrifft. Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe, ethnischen Zugehörigkeit, sozialen Klasse und niedrigen Einkommen diskriminiert werden, sind davon besonders betroffen, Frauen und LGBTQ+-Personenⁱ mehr als weiße und heterosexuelle Männer.¹⁰

Hierfür gibt es mehrere Gründe:

- 1 In den bestehenden Sozial- und Machtstrukturen sind Frauen benachteiligt. Sie haben weniger Zugang zu wirtschaftlichen, finanziellen und natürlichen Ressourcen. Sie sind häufiger in prekären Arbeitsverhältnissen und verdienen weniger als Männer. Sie sind seltener in verantwortungsvollen Positionen und leisten den größten Teil der

ⁱ Mit dem Begriff „Frauen“ meinen wir alle weiblichen und weiblich gelesenen Personen. Nicht alle Frauen sind gleichermaßen von den Auswirkungen von Handelsabkommen betroffen. Unterschiede in Nationalität, Alter, Klasse, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, Sexualität, Familienstand und Mutterschaft bestimmen, wie Frauen in der Gesellschaft wahrgenommen werden und welche Chancen sie letztlich im wirtschaftlichen, politischen und sozialen Bereich haben. Aufgrund der Datenlage sind viele Punkte in diesem Bericht jedoch verallgemeinert. Das ist auch der Grund, warum nicht speziell über LGBTQ+ Menschen gesprochen wird. Dies sind Lesben, Schwule (Gay), Bisexuelle, Transgender-Personen und queere/nicht-binäre Menschen. Wir differenzieren so weit wie möglich. Wenn wir über Frauen und Männer sprechen, dann meinen wir damit cis-sexuelle Menschen (Menschen, die nicht trans sind).

unbezahlten Sorgearbeit. Sie sind daher stärker von wirtschaftlichen Veränderungen betroffen, die Ungleichheiten verstärken.¹¹

- 2** Die Handelsliberalisierung kann zu verminderten öffentlichen Einnahmen führen. Fehlende Steuer- und Zolleinnahmen schränken den finanziellen Spielraum von Regierungen ein, was häufig zu Sparmaßnahmen führt. Die Kürzungen der öffentlichen Haushalte betreffen häufig den sozialen

Gut zu wissen

Handel und Geschlechtergerechtigkeit – der Standpunkt der EU

Die EU hat es sich zum Ziel gesetzt, die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zu bekämpfen. Im Jahr 2020 veröffentlichte die EU-Kommission den dritten Gender-Aktionsplan (GAP), der die Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter als eines seiner zentralen Ziele festlegt.¹³ Diesem Aktionsplan zufolge muss die EU-Handelspolitik dieses zentrale Ziel fördern, und neue Handelsabkommen müssen strenge Bestimmungen zur Geschlechtergleichstellung enthalten. Auch das EU-Parlament unterstützt dieses Anliegen:

„Das EU-Parlament fordert die EU und die Mitgliedstaaten auf, dafür zu sorgen, dass die SDGⁱ-Ziele, insbesondere Ziel 5 zur Gleichstellung der Geschlechter, und die Strategische Verpflichtung zur Gleichstellung der Geschlechter 2016 – 2019 in der EU-Handelspolitik umfassend berücksichtigt werden.“¹⁴

—,„Gleichstellungsfragen in EU-Handelsabkommen“.
Entschließung des EU-Parlaments 2018, Absatz 23

Sektor, in dem besonders viele Frauen arbeiten, von dessen Leistungen sie als Sorgende aber auch besonders abhängig sind.

3 Handelsabkommen können zwar den Zugang zu Produkten zu niedrigeren Preisen ermöglichen, aber sie verschärfen auch den Wettbewerb für die lokalen Erzeuger*innen. Dies betrifft insbesondere Kleinbäuerinnen, die Lebensmittel für den heimischen Markt produzieren. Unternehmen, die landwirtschaftliche Produkte für den Export herstellen und die in der Regel von Handelsabkommen profitieren, werden wiederum hauptsächlich von Männern geführt.¹²

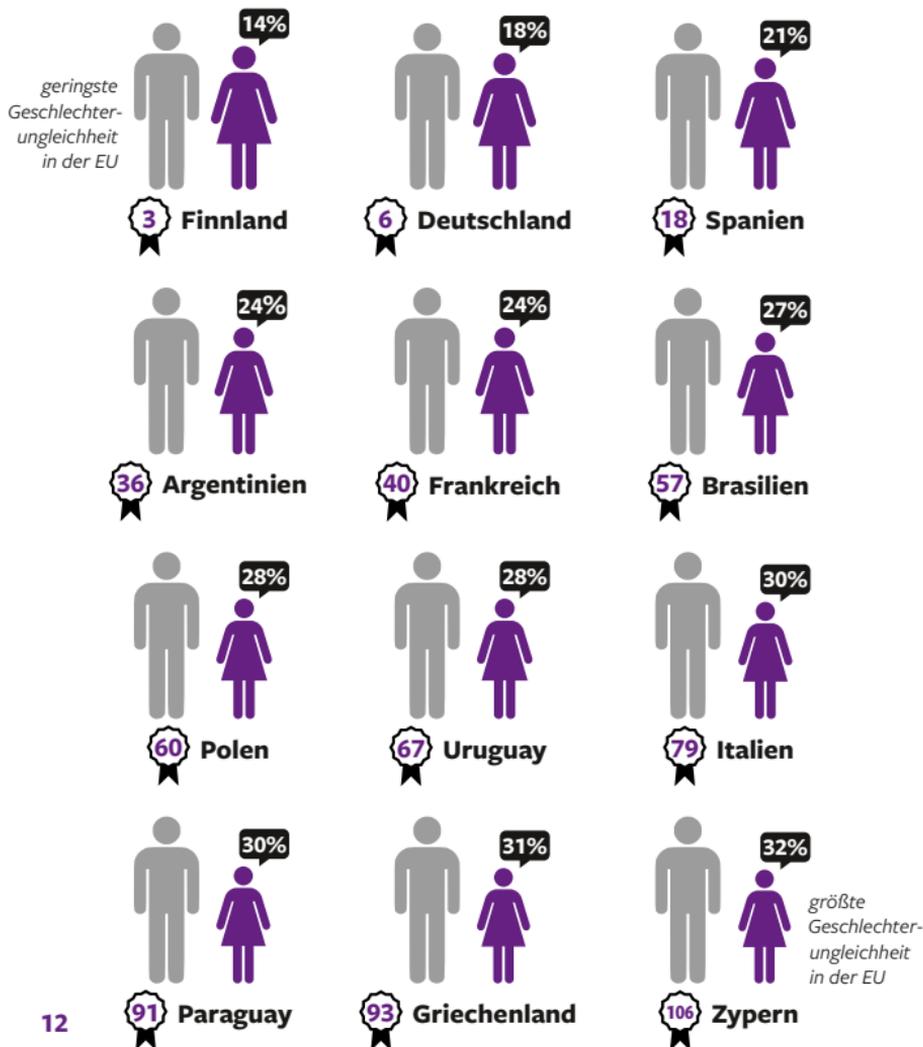
Gut zu wissen

Gleichstellung der Geschlechter im Mercosur

Seit 1998 hat auch der Mercosur einen Raum für die Artikulation von Politiken und Aktionen zur Stärkung der Gleichstellung der Geschlechter geschaffen. Die Einrichtung des REM (Reunión Especializada de la Mujer, spezielle Sitzungen zu Frauenfragen), das später in RMAAM (Reunión de Altas Autoridades de la Mujer, Sitzungen hoher Autoritäten zu Frauenfragen) umgewandelt wurde, bedeutete eine Verstärkung der Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, der Aufmerksamkeit für Migrantinnen, der Suche nach einer Harmonisierung der Arbeitspolitik usw. Nichtsdestotrotz gibt es bislang keine gesonderte Politik, um die negativen Auswirkungen der Handelsliberalisierung auf Frauen zu verringern. Um dies zu ändern, ist die Einbindung und aktive Rolle der Frauenbewegung im Mercosur von Bedeutung.

Abbildung 4: Bestehende Ungleichheit zwischen den Geschlechtern im Mercosur und in der EU (ausgewählte Länder)

% Die Prozentzahl spiegelt die noch zu schließende Lücke wider



Geschlechterungleichheit im Mercosur und in der EU

Der jährlich vom Weltwirtschaftsforum veröffentlichte Global Gender Inequality Index beschreibt den Unterschied zwischen Frauen und Männern in Bezug auf wirtschaftliche und politische Teilhabe und Chancen, Zugang zu Bildung sowie guter Gesundheitsversorgung.¹⁵ Hinsichtlich der Beseitigung der Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in diesen Bereichen nehmen die Länder des Mercosur und der EU (ausgewählte Länder) unter 146 Ländern die in Abbildung 4 gezeigten Plätze ein.

Dieser Index macht deutlich, dass Frauen im Mercosur und in der EU gegenüber Männern weiterhin massiv benachteiligt sind. Die Unterzeichnung von Handelsabkommen, die nicht versuchen, diese strukturellen Ungleichheiten zu beheben, sollte weder für die Regierungen des Mercosur noch der EU eine Option sein.



Das EU-Mercosur- Abkommen und seine Folgen für Frauen¹⁶

Nach mehreren Jahrzehnten der Industrialisierung setzte ab den 1980er und 1990er Jahren ein Prozess der Deindustrialisierung im Mercosur ein. Dies ist vor allem auf die Umstrukturierung der globalen Wertschöpfungsketten, den Druck auf die Arbeitskosten und eine Politik zurückzuführen, die Konzernen freie Hand ließ und den Raum für politische Kontrolle und Entscheidungen einschränkte. Nach Angaben des brasilianischen Instituts für Geographie und Statistik (IBGE) war die brasilianische Industrie 1986 für 29 Prozent des Bruttoinlandsproduktes verantwortlich. 2021 lag dieser Wert nur noch bei 11 Prozent.¹⁷ Das EU-Mercosur-Abkommen könnte diesen Abwärtstrend noch verstärken und die fortschreitende Deindustrialisierung sogar vertiefen, was schwerwiegende Folgen für die Beschäftigung von Frauen hätte.

Arbeitsplatzverluste und prekäre Arbeitsbedingungen

Das Handelsabkommen verstärkt das auf die Ausbeutung von Rohstoffen und die Herstellung von Agrarprodukten spezialisierte Produktionsmodell im Mercosur. Dadurch beeinträchtigt es die derzeitigen Bemühungen um eine Reindustrialisierung. Dieses Abkommen wird voraussichtlich zum Verlust von formellen und relativ gut bezahlten Arbeitsplätzen im Mercosur führen, insbesondere in verschiedenen Industriesektoren. Allein in Brasilien könnte die Liberalisierung der EU-Importe etwa 9% der von Frauen besetzten Arbeitsplätze betreffen. Im Allgemeinen sind die bedrohten Arbeitsplätze von besserer Qualität als die durch Exporte geschaffenen, bei denen es sich meist um Jobs in der Landwirtschaft handelt. Gleichzeitig würde das Abkommen den Druck zur Absenkung von Löhnen und zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen erhöhen. Einer der am meisten betroffenen Bereiche wäre...

...der Bekleidungssektor

$\frac{2}{3}$ der Beschäftigten in der argentinischen Bekleidungsproduktion sind Frauen, viele von ihnen Einwanderinnen.

$\frac{2}{3}$ der Arbeitsplätze im Textil- und Bekleidungssektor in Brasilien entfallen auf Frauen.

Dieser Wirtschaftszweig gehört zu den am stärksten von Frauen geprägten und wäre gleichzeitig einer der am stärksten von dem Abkommen betroffenen. Denn:

- Innerhalb von 10 Jahren werden die Zölle auf Textilien, Schuhe und Lederwaren vollständig abgeschafft. Sie liegen derzeit bei 26 – 35 Prozent.¹⁸
- Die Ursprungsregeln für EU-Textilimporte würden sich ändern. Gegenwärtig gilt eine Ware für die Mercosur-Länder nur dann als „in der EU hergestellt“, wenn alle Schritte, angefangen von der Herstellung des Gewebes, in einem EU-Mitgliedstaat durchgeführt wurden. Mit dem Abkommen würde es ausreichen, dass die Stoffe in der EU zusammengeñäht werden, damit die Kleidungsstücke zollfrei in den Mercosur eingeführt werden können.

Die Folgen:

- Die Textilindustrie des Mercosur wäre einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt, da europäische Textilien billiger verkauft würden. Nicht nur, weil die Zölle wegfielen, sondern auch, weil sie zu sehr niedrigen Kosten produziert werden. Denn wichtige Produktionsschritte werden in Billiglohnländer ausgelagert. Der Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung der EU zufolge werden die Mercosur-Textilimporte aus der EU im Rahmen des Abkommens um 300 – 400 Prozent steigen.¹⁹

- Der verstärkte Wettbewerb übt weiteren Druck auf die ohnehin schon niedrigen Löhne der Textilarbeiterinnen aus. Gleichzeitig wirken Billigimporte aus der EU wie eine Drohung: „Entweder du nimmst in Kauf, noch weniger zu verdienen, oder du verlierst deinen Job.“ Dies legt der gewerkschaftlichen Organisation von Frauen Steine in den Weg. In Argentinien wäre die Unión de Trabajadores de la Economía Popular – UTEP – direkt betroffen. 86 Prozent der im argentinischen Register der informellen (Volks-)Wirtschaft eingetragenen Näharbeiterinnen sind Frauen. Die UTEP ist ihre gewerkschaftliche Vertretung.
- Arbeitsplatzverluste: Zwischen 37.000 und 51.000 Frauen in der argentinischen Bekleidungsindustrie könnten infolge des Abkommens ihren Arbeitsplatz verlieren.



Bild: Julie Bayona / Flickr.com

Kürzungen bei öffentlichen Dienstleistungen

Die Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung der EU geht davon aus, dass das Abkommen in den Mercosur-Staaten aufgrund der Abschaffung von Zöllen zu Mindereinnahmen führen wird. Diese könnten laut Studie zwar durch Exportsteuern ausgeglichen werden,²⁰ doch da diese auch weitestgehend abgeschafft werden sollen, steht den Mercosur-Ländern eben diese Möglichkeit nicht zu Verfügung, was die Verringerung der Staatseinnahmen sogar noch verschärfen könnte. Weniger Staatseinnahmen wiederum führen zu Haushaltskürzungen, die häufig in Bereichen der öffentlichen Dienstleistungen und der Sozialpolitik vorgenommen werden, die mit der Pflege- und Sorgearbeit verbunden sind.²¹

Gut zu wissen

Argentinien: Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst bedroht

Die Mehrzahl der Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung und in anderen staatlichen Einrichtungen in Argentinien sind mit Frauen besetzt. Sie werden durch staatliche Einnahmen finanziert, die durch das Abkommen eingeschränkt werden könnten. Infolgedessen könnten mehr als 2.000 Arbeitsplätze von Frauen und LGBTQ+ Menschen in Argentinien verloren gehen.



Für Argentinien könnte dies bedeuten:

- ✘ Kürzung von bis zu 16,8 Millionen Euro allein bei den sozialen Transferleistungen. Diese werden vor allem von Frauen aus den untersten sozialen Schichten in Anspruch genommen. In Argentinien machen die staatlichen Leistungen bis zu $\frac{2}{3}$ des Gesamteinkommens der von Armut betroffenen Frauen aus.
- ✘ Fehlende Mittel für den Ausbau des (Ab-)Wasser-netzes. Besonders dramatisch wäre dies in Armenvierteln. In Argentinien haben 88,7 Prozent der dort lebenden Menschen keinen Zugang zu Trinkwasser. 97,8 Prozent sind nicht an das öffentliche Abwassernetz angeschlossen.



- ✖ Fehlende Mittel für den Ausbau von Kindergärten und Altenheimen. Nach Schätzungen des argentinischen Ministeriums für öffentliche Investitionen würde eine Investition von zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts in den Pflegesektor zu einer Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen um bis zu sechs Prozent führen. Gleich-

zeitig könnten mehr als 1,2 Millionen Arbeitsplätze in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Pflege geschaffen werden.





Im Falle Brasiliens könnte dies bedeuten:

- ✘ **Fehlende Mittel für den Ausbau des Abwassersystems und des Wassernetzes:** Laut IBGE-Daten von 2016 hat eine von sieben Frauen in Brasilien keinen Zugang zu Trinkwasser. Eine von vier brasilianischen Frauen wohnt in einem Haus, dessen Abwassersystem nicht angemessen ist. Bei den Frauen auf dem Land ist die Situation noch schlimmer: Nur 37,4 Prozent haben Zugang zum allgemeinen Wasserversorgungsnetz, weshalb sie auch auf (häufig mit Pestiziden und anderen Chemikalien belastetes) Flusswasser zurückgreifen müssen. Das Gleiche gilt für die Bevölkerung in verarmten Vierteln.



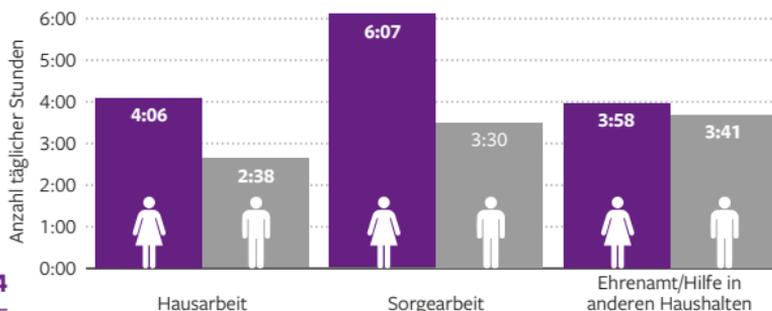
- ✘ **Fehlende Mittel für die Erstellung einer nationalen Sorgestrategie.** Die vom brasilianischen Parlament 2016 nach dem Putsch gegen Präsidentin Dilma Rousseff beschlossene Sparpolitik, die eine „Ausgabenobergrenze“ vorsieht, hat öffentliche Investitionen in die Infrastruktur gefährdet und flexible oder nicht zwingende Ausgaben für 20 Jahre eingefroren. Obwohl diese Grenze aufgeweicht wurde, hält der Druck, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, an. Einnahmeverluste könnten die Möglichkeit, eine nationale Sorgestrategie zu erstellen und dadurch soziale Ungleichheiten abzubauen, weiter einschränken.

Mehr Haus- und Sorgearbeit unter schlechteren Bedingungen

Der Großteil der unbezahlten Haus und Sorgearbeit wird immer noch von Frauen geleistet. Sie kümmern sich um die Kinder, alte, kranke oder pflegebedürftige Familienmitglieder und um den Haushalt. Sie sind stärker von Geld- und Zeitarmut betroffen, was sich auf ihre allgemeine Armutssituation auswirkt.

Aufgrund der Zeitarmut, unter der Frauen leiden, sind sie weniger Vollzeit beschäftigt. Tatsächlich liegt die Erwerbsquote der Frauen in allen Mercosur-Ländern um mindestens 20 Prozentpunkte unter der der Männer. Sie haben auch weniger Zeit für Aus- und Weiterbildung, berufliche Fortbildung, die Teilnahme am politischen und öffentlichen Leben sowie für sich selber, die Pflege ihrer

Abbildung 5: Anzahl der täglich für unbezahlte Sorge- und Hausarbeit aufgewendeten Stunden, Argentinien 2021



körperlichen und geistigen Gesundheit, Freizeitaktivitäten usw.

Das Abkommen zwischen der EU und dem Mercosur würde an dieser ungleichen Verteilung der Sorgearbeit nichts ändern, sondern könnte sie sogar noch verschärfen, denn...

- Kürzungen, die sich aus der Verringerung staatlicher Mittel ergeben, könnten das Angebot an öffentlichen Dienstleistungen verringern, insbesondere im Bereich der Pflege, und damit zu weiteren Belastungen der Frauen bei der Haus- und Sorgearbeit führen.
- Der Verlust von Arbeitsplätzen und die damit verbundene Unterbeschäftigung könnten Frauen in die heimische Sphäre treiben, was ihre finanzielle Unabhängigkeit und Autonomie einschränken würde.

Abbildung 6: Anzahl der wöchentlichen für unbezahlte Sorge- und Hausarbeit aufgewendeten Stunden, Brasilien 2022²⁸



Gut zu wissen

Gleichstellung der Geschlechter? – Kein Thema!

Gleichstellungsfragen werden im handelspolitischen Teil des EU-Mercosur-Abkommens kaum angesprochen, abgesehen von zwei kleinen Bemerkungen im Kapitel über Nachhaltigkeit. Im Gegensatz zu den Handelsabkommen zwischen der EU und Chile sowie der EU und Neuseeland enthält dieses Abkommen keinen speziellen Abschnitt oder ein Kapitel zur Gleichstellung der Geschlechter. Obwohl auch diese unzureichend sind, um die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zu überwinden, zeigt das Fehlen eines solchen Kapitels, wie wenig Bedeutung diesem Thema im Rahmen des Abkommens beigemessen wird. Selbst die EU-eigene Studie zur Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung geht von einer Verschlechterung der Geschlechterverhältnisse und einer Vertiefung der Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen aus.²⁹



Nahrungsmittelversorgung und Bedrohung der Ernährungssouveränität

In den letzten Jahren ist die Fähigkeit, die Menschen im Mercosur mit qualitativ hochwertigen und bezahlbaren Lebensmitteln zu versorgen, zurückgegangen. Das ist zum Teil auf den Rückgang der kleinbäuerlichen Landwirtschaft zurückzuführen, der durch den Expansionsdruck der Exportlandwirtschaft verursacht wird.²²

Es ist wahrscheinlich, dass die Lebensmittelpreise und die Ernährungsunsicherheit als Folge des EU-Mercosur-Abkommens steigen. Denn:

- Die weitere Öffnung des EU-Marktes für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die zu einem Anstieg der Exporte des Mercosur, einschließlich der Nahrungsmittel, führt, verringert die für den lokalen Verbrauch verfügbaren Lebensmittel und erzeugt einen starken Druck auf die Inlandspreise.

 Höhere Lebensmittelpreise senken den Lebensstandard und erhöhen die Ernährungsunsicherheit. Da Frauen mehr mit dem Einkauf und der Zubereitung von Essen beschäftigt sind, betreffen sie diese Änderungen stärker.

- Die Ausweitung der Agrarindustrie zur Erzeugung von Fleisch und zum Anbau von Soja, Mais oder einigen anderen Erzeugnissen geht zu Lasten der bäuerlichen Familienbetriebe, die den größten Anteil an der Erzeugung frischer Lebensmittel für den heimischen Bedarf haben.
- Der durch die Zollsenkungen verschärfte Wettbewerb mit subventionierten europäischen Lebensmitteln führt zur Verdrängung lokaler Erzeuger*innen und kleiner heimischer Agrarbetriebe und Genossenschaften, die insbesondere von Frauen geführt werden.

Gut zu wissen

Kleinbäuerliche Landwirtschaft in Brasilien

Laut der brasilianischen Landwirtschaftsstatistik sind 77,1 Prozent der ländlichen Betriebe Familienbetriebe. Rund 70 Prozent der derzeit in Brasilien konsumierten Lebensmittel (Gemüse, Obst, Milch, Eier usw.) werden von diesen produziert.³⁰ Der Anteil der von Frauen geführten landwirtschaftlichen Familienbetriebe in Brasilien lag 2017 bei 19,7 Prozent, was die geringe Eigentumsquote verdeutlicht und gleichzeitig die zentrale Rolle der Frauen in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft verschleiern. Kleinbäuerinnen, zumeist schwarze Frauen (die 62 Prozent aller von Frauen geführten Familienbetriebe ausmachen), sind für die tägliche Lebensmittelversorgung der Bevölkerung und ihrer Gebiete verantwortlich.

→ Das Kapitel über das öffentliche Beschaffungswesen könnte sich auf Programme wie das brasilianische Programm für den Zugang zu Nahrungsmitteln (Programa de Aquisição de Alimentos, PAA) auswirken, das die kleinbäuerliche Landwirtschaft und die Agrarökologie mit öffentlichen Ankäufen von Nahrungsmitteln für Schulen, Krankenhäuser und andere öffentliche Einrichtungen unterstützt.²³

 Da sie weniger in der Export-Agrarindustrie und mehr in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft arbeiten, die für den heimischen Verbrauch produziert, wären Frauen stärker von der Verdrängung der lokalen Produktion betroffen.²⁴ Das Abkommen würde nicht nur ihre Arbeitsplätze und ihren Lebensunterhalt gefährden, sondern auch die Ernährungssouveränität der Mercosur-Länder weiter schwächen.²⁵



Umweltzerstörung und ihre Folgen für Frauen

Einer der Hauptkritikpunkte am EU-Mercosur-Abkommen sind die befürchteten Auswirkungen auf die Umwelt: Abholzung von Wäldern (z.B. des Amazonas-Regenwaldes und des Gran Chaco), Verseuchung von Böden und Grundwasser durch vermehrten Einsatz von Pestiziden, Verlust der Artenvielfalt und so weiter.³¹ Auch das von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Zusatzinstrument zur Verbesserung des Wald- und Klimaschutzes würde an dieser Situation nichts ändern.³²

Die oben beschriebenen sozio-ökologischen Folgen haben auch Auswirkungen auf das Leben der Frauen in den Mercosur-Ländern, denn:

- Ihre Gesundheit wird beeinträchtigt. Die Häufigkeit von Krebs, Haut- und Lungenkrankheiten sowie die Geburt von Kindern mit Missbildungen ist in Städten und Gemeinden in der Nähe von Feldern, die mit Glyphosat und anderen Pestiziden besprüht wurden, viel höher als im nationalen Durchschnitt.³³ Zudem liegt in den mit Pestiziden besonders belasteten Regionen die Rate der Fehlgeburten deutlich über dem Landesdurchschnitt. In Argentinien zum Beispiel ist sie dreimal so hoch wie der nationale Durchschnitt.³⁴ Das Abkommen würde diese Situation verschärfen, da es Zölle auf Pestizide abschafft und den Ausbau



Bild: Luiz Fernando, Movimento Sem Terra / Flickr.com

von Monokulturen mit hohem Pestizideinsatz befördert – mit entsprechenden Folgen für Frauen in ihrer Rolle als Gebärende und Pflegende.

- Frauen stehen oft an vorderster Front bei Konflikten um den Schutz der Umwelt und des Gemeinwesens.³⁵
- Die Ausdehnung von Monokulturen, die Abholzung von Wäldern, usw. führt zur Vertreibung der lokalen Bevölkerung, häufig Kleinbauern- und Bäuerinnen und Angehörige indigener Völker. Dies hat einen materiellen, kulturellen, symbolischen und spirituellen Verlust für die indigene Bevölkerung dieser Gebiete zur Folge, deren Schutz hauptsächlich den Frauen dieser Gemeinschaften anvertraut ist.³⁶ Darüber hinaus werden Frauen der vertriebenen Gemeinden auf diese Weise ihrer Lebensgrundlage beraubt. Zudem finden sie oft nur sehr schlecht bezahlte Arbeitsplätze in prekären Arbeitsverhältnissen, zum Beispiel als Reinigungskräfte.



Geschlechter- gerechtigkeit? Nicht mit dem EU- Mercosur-Abkommen

Das EU-Mercosur-Abkommen wird sich unverhältnismäßig stark auf Frauen und LGBTQ+-Personen auswirken, und zwar vor allem auf diejenigen, die bereits unter schlechten Lebensbedingungen leiden.

Ein höheres Risiko von unsicheren Arbeitsverhältnissen, Arbeitsplatzverlust und Armut ist das, was die meisten Frauen in den vier Mercosur-Ländern Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay erwarten können, wenn das Abkommen unterzeichnet wird.

Wir fordern daher, dass...

- 1** ...das Handelsabkommen zwischen der Europäischen Union und dem Mercosur in seiner derzeitigen Form nicht unterzeichnet wird.
- 2** ...bei zukünftigen Handels- und/oder Kooperationsabkommen eine vorherige Gender- und Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt wird, die nicht nur die Beteiligung der Frauen an der Arbeitswelt, sondern die Gesamtheit der Faktoren, die die Gleichstellung der Geschlechter beeinflussen, berücksichtigt.
- 3** ...die Auswirkungen auf Frauen, LGBTQ+-Personen, rassifizierte und marginalisierte Menschen in jedem einzelnen Kapitel zukünftiger Abkommen berücksichtigt werden. Ein einzelnes Gender-Kapitel, das möglicherweise im Widerspruch zu anderen Bestimmungen des Abkommens steht, ist unzureichend.
- 4** ...Bereiche, die für die Gleichstellung von Männern und Frauen von wesentlicher Bedeutung sind, wie z.B. öffentliche Dienstleistungen, Nahrungsmittelproduktion und -versorgung sowie Arzneimittel, von Handelsabkommen ausgeschlossen werden.

Gleichzeitig muss der Mercosur:

- 1** die regionale Integration konsolidieren und Institutionen stärken, die das Zusammenwachsen der Strukturen auf demokratischer, wirtschaftlicher, sozialer, ökologischer und kultureller Ebene vertiefen.
- 2** eine Politik stärken, die die Geschlechterperspektive berücksichtigt.
- 3** seine starke Abhängigkeit von Rohstoffexporten überwinden und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und dessen Abschwächung umsetzen.
- 4** seine Ernährungssouveränität verbessern, indem die lokale und regionale agrarökologische Nahrungsmittelproduktion und die kleinbäuerliche Landwirtschaft gestärkt werden, bspw. durch eine Agrarreform, finanzielle und technische Unterstützung und eine verstärkte Einbeziehung von Frauen.

- 5 eine nachhaltige und innovative Industrialisierung, die hochwertige Arbeitsplätze schafft, vorantreiben, bspw. durch die Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen unter Nutzung der öffentlichen Auftragsvergabe.
- 6 die Arbeitsrechte und -bedingungen von Frauen und LGBTQ+-Personen verbessern, insbesondere der informell Beschäftigten.
- 7 bezahlbare und qualitativ hochwertige Betreuungsplätze und öffentliche Dienstleistungen (Wasser, Strom, Gas, Verkehr usw.) ausbauen und zur Verfügung stellen.
- 8 Wertschätzung für die Lebensweisen der indigenen Bevölkerung und anderer Gemeinschaften aufbringen, u.a. durch eine konsequente Umsetzung der Konvention 169 zum Schutz der Rechte indigener Völker der Internationalen Arbeitsorganisation, *insbesondere* die freie, vorherige und informierte Zustimmung vor der Durchführung von staatlichen oder unternehmerischen Maßnahmen.

Quellenverzeichnis

- 1 Growth of Global Exports. Our World in Data, 2016. <https://ourworldindata.org/grapher/world-trade-exports-constant-prices> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 2 Mercosur splits dampen EU outlook for trade deal as window narrows. Anthony Boadle, Philip Blenkinsop, In: Reuters, 12.09.2023. <https://www.reuters.com/world/mercosur-splits-dampen-eu-outlook-trade-deal-window-narrows-2023-09-12/> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 3 The agreement in Principle. Europäische Kommission, 01.07.2019. <https://circabc.europa.eu/ui/group/09242a36-a438-40fd-a7af-fe32e36cbdoe/library/f9843e32-f618-4239-9b3e-6f34bacaf72b/details> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 4 EU and Mercosur reach agreement on trade*. Europäische Kommission, 2019. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP_19_3396 (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 5 Ebd. Ghiotto, Echaide, 2019
- 6 Offizielle Seite des Mercosur. <https://www.mercosur.int/> (letzter Zugriff 05.10.2023).
- 7 Offizielle Seite der Europäischen Union. https://european-union.europa.eu/index_de (letzter Zugriff 05.10.2023).
- 8 EU-Mercosur Trade Agreement – Creating opportunities while respecting the interests of European Farmers.pdf. Europäische Kommission, 24.05.2022. <https://circabc.europa.eu/ui/group/09242a36-a438-40fd-a7af-fe32e36cbdoe/library/f9843e32-f618-4239-9b3e-6f34bacaf72b/details?download=true> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 9 Study: Analysis of the agreement between the European Union and the Mercosur. Dr. Ghiotto, Luciana; Dr. Echaide, Javier, Hrsg. The Greens/EFA, PowerShift, Dezember 2019. <https://power-shift.de/wp-content/uploads/2020/10/Final-REPORT-EU-Mercosur-26.10.2020.pdf> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 10 DELIVERING ON THE BUENOS AIRES DECLARATION - ON TRADE AND WOMEN'S ECONOMIC EMPOWERMENT. International Trade Centre, 2020. https://www.wto.org/english/tratop_e/womenandtrade_e/tjg_rpt_dec20_e.pdf (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 11 Gender impact of Interregional trade: the case of EU-Mercosur relations. Carolina Pavese, Latin American Journal of Trade Policy 11, Universidad de Chile, 2021. https://www.academia.edu/74245207/Gender_impact_of_Interregional_trade_the_case_of_EU_Mercosur_relations (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 12 Gender Equality and Trade Policy. Frohmann, A., World Trade Institute Working Paper n. 24, 2017. https://www.wti.org/media/filer_public/8b/a8/8ba88d03-1a2b-4311-af6a-629d9997c54c/working_paper_no_24_2017_frohmann.pdf (letzter Zugriff, 25.07.2023).
- 13 JOINT COMMUNICATION TO THE EUROPEAN PARLIAMENT AND THE COUNCIL. EU GENDER ACTION PLAN (GAP) III – AN AMBITIOUS AGENDA FOR GENDER EQUALITY AND WOMEN'S EMPOWERMENT IN EU EXTERNAL ACTION. Europäische Kommission, 25.11.2020. https://international-partnerships.ec.europa.eu/system/files/2021-01/join-2020-17-final_en.pdf (letzter Zugriff, 25.07.2023).
- 14 European Parliament resolution of 13 March 2018 on gender equality in EU trade agreements. Europäisches Parlament, 13.03.2018. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-8-2018-0066_EN.html (letzter Zugriff, 26.07.2023).

- 15 Global Gender Gap Report 2023. World Economic Forum, Juni 2023. https://www3.weforum.org/docs/WEF_GGGR_2023.pdf (letzter Zugriff, 25.07.2023).
- 16 Außer wenn anderweitig angegeben, berufen sich die Informationen in den folgenden Kapiteln auf diese Studien argentinischer und brasilianischer Wissenschaftlerinnen:
- „Impactos del acuerdo UE-Mercosur en la vida de las mujeres en el Mercosur“, Agostina Costantino, Pato Laterra, María José Eliosoff, November 2023.
 - PADRÕES DE COMÉRCIO INTERNACIONAL – GÊNERO, CADEIAS PRODUTIVAS E AGRICULTURA FAMILIAR. Rubia C. Wagner, November 2023.
 - Emprego brasileiro associado ao comércio bilateral entre Brasil e União Europeia (UE) em 2019. Kethelyn Ferreira, Marta Castilho, November 2023.
 - Liberalização das compras governamentais no âmbito do acordo Mercosul-UE: enfraquecimento de instrumento de política pública e de ferramenta para promoção de equidade de gênero. Kethelyn Ferreira, Marta Castilho, November 2023.
 - TLC UE-MCS E A VIDA DAS MULHERES. Margarita Olivera, Isabela Callegari, November 2023.
- Die Studien finden sich zusammenfasst im Bericht „Die Auswirkungen des EU-Mercosur-Abkommens auf Frauen: Prekarisierung, Arbeitsplatzverlust und Armut“. REBRIP, ATTAC Argentina y PowerShift e.V., November 2023.
Online abrufbar hier: <https://argentinasintl.org/2023/10/18/nuevo-informe/>
- 17 Se a indústria vai mal o Brasil não cresce. Paulo Morceiro, Valor Adicional, März 2020. Participação da indústria de transformação no PIB – Blog valoradicionado.wordpress.com (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 18 Ebd. Ghiotto, Echaide, 2019
- 19 Sustainability Impact Assessment in Support of the Association Agreement Negotiations between the European Union and Mercosur- Final Report. The London School of Economics, Hrsg. Europäische Kommission, Dezember 2020. <https://www.lse.ac.uk/business/consulting/reports/sia-in-support-of-the-association-agreement-negotiations-between-the-eu-and-mercosur> (letzter Zugriff, 26.07.2023).
- 20 Sustainable Impact Assessment of the EU-Mercosur-Agreement, S. 35
- 21 Género en el Proyecto 2023. Camila Barón et. al, Hrsg. Cerrando Brechas, Oktober 2022. http://acij.org.ar/wp-content/uploads/2022/11/Genero_-_Semana_Presupuesto-y-Derechos_-2022-3-1.pdf
Organización del cuidado en la economía popular. El trabajo sociocomunitario y su vinculación con políticas públicas en el Área Metropolitana de Buenos Aires, Argentina. Campana und Rossi Lashayas, Hrsg. OGYPP y FES, 2022. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/argentinien/2019.pdf>
- 22 El Mercosur agrario: ¿integración para quién? (Dossier) = Agrarian Mercosur: Integration for Whom?. Costantino, Agostina y Cantamutto, Francisco, In: Íconos: Revista de Ciencias Sociales. Escenarios políticos y regionalismo en América Latina, September 2010, S. 67ff. <https://repositorio.flacoandes.edu.ec/bitstream/10469/2578/7/RFLACSO-138-07-Costantino.pdf> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 23 Capítulo de compras governamentais do acordo Mercosul-UE e seus possíveis impactos para o Mercosul. Martha Castilho, 2023. (noch unveröffentlicht).
- 24 Ebd. Frohmann, 2017

- 25 Aus den Daten der Landwirtschaftszählungen der einzelnen Länder des Mercosur, die von der REAF - Fachsitzung über landwirtschaftliche Familienbetriebe im Mercosur organisiert wurden, geht hervor, dass die landwirtschaftlichen Familienbetriebe 13,7 Millionen Beschäftigte in 4,4 Millionen landwirtschaftlichen Betrieben auf nur 20,1 % der Anbaufläche umfassen. Auf nationaler Ebene ist Brasilien das Land, in dem der Anteil der landwirtschaftlichen Familienbetriebe am höchsten ist: 88 % der Betriebe und 86 % der Beschäftigten.
- 26 Encuesta Nacional de Uso de Tiempo – Resultados Definitivos, INDEC, 2022. https://www.indec.gov.ar/ftp/cuadros/sociedad/enut_2021_resultados_definitivos.pdf (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 27 Pesquisa Nacional por Amostra de Domicílios. IGBE, 2022.
- 28 In Brasilien gibt es keine offizielle Zeitbudgeterhebung. Allgemeine Fragen zu unbezahlter Sorge- und Hausarbeit werden in dem Kapitel „Andere Formen der Arbeit“ der Haushaltserhebung PNADC aufgeführt.
- 29 siehe Sustainable Impact Assessment of the EU-Mercosur-Agreement, S.173
- 30 As mulheres no Censo Agropecuário 2017. Karla Hora, Miriam Nobre und Andrea Butto, In: Cadernos Mudança Climática, Energia e Medio Ambiente, Hrsg. FES – Friedrich Ebert Stiftung, Mai 2021. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/brasilien/h7954-20210816.pdf> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 31 siehe dazu u.a. folgende Veröffentlichungen von PowerShift: EU-Mercosur – Voran in die (Klima-)Krise, PowerShift, Oktober 2020 (<https://power-shift.de/eu-mercotur-voran-in-die-klima-krise/>); und EU-Mercosur – Ein giftiges Abkommen, PowerShift, August 2020 (<https://power-shift.de/eu-mercotur-ein-giftiges-abkommen/>).
- 32 Zusatzklärung schützt nicht vor Regenwaldzerstörung. Rechtsgutachten im Auftrag des Umweltinstitut Münchens. Prof. Dr. Christina Eckes, Dr. Roda Verheyen, April 2023. Zusatzklärung schützt nicht vor Regenwaldzerstörung (<https://umweltinstitut.org>) (letzter Zugriff, 01.08.2023).
- 33 Atlas del Agronegocio transgénico en el Cono Sur. Acción por la Biodiversidad, Mai 2020. <https://www.biodiversidadla.org/Atlas> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 34 Exposición ambiental a glifosato e impactos en la salud reproductiva en población agrícola de Argentina. Red Universitaria de Ambiente y Salud, März 2018. <https://reduas.com.ar/exposicion-ambiental-a-glifosato-e-impactos-en-la-salud-reproductiva-en-poblacion-agricola-de-argentina/> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 35 Revisitando los efectos del libre comercio a la luz del Acuerdo UE-MERCOSUR: Una mirada desde el medio ambiente y las mujeres. Costantino, Laterra y Eliosoff Ferrero, In: Treacy (Coord.) „Los eventuales impactos del acuerdo entre el MERCOSUR y la Unión Europea“. Hrsg. Friedrich Ebert Stiftung, 2022. <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/argentinien/20359.pdf> (letzter Zugriff 5.10.2023).
- 36 Mujeres en defensa de territorios. Reflexiones feministas frente al extractivismo. Erpel et al, Hrsg. Heinrich Böll Stiftung, 2019. https://cl.boell.org/sites/default/files/mujeres_defensa_territorios_web.pdf (letzter Zugriff 5.10.2023).



ATTAC Argentinien gehört zum internationalen Netzwerk der globalisierungskritischen Bewegung ATTAC. ATTAC leistet Bildungsarbeit zu Handelsabkommen und dem internationalen Handelsregime, Schulden sowie der sozial-ökologischen und wirtschaftlichen Transformation. Dazu vernetzt sich ATTAC mit Organisationen und Bewegungen, vor allem aus gewerkschaftlichen, feministischen und ökologischen Bewegungen. ATTAC Argentinien setzt sich für eine gerechte, auf die Bedürfnisse von Mensch und Umwelt ausgerichtete Welt ein, in der internationale Ungleichheiten nicht mehr existieren.

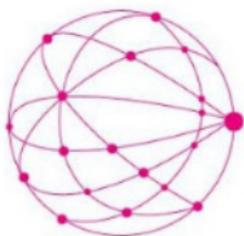


Das brasilianische Institut Equit hat sich zum Ziel gesetzt, zur Veränderung der sozialen Beziehungen beizutragen, wobei der Schwerpunkt auf den Beziehungen zwischen den Geschlechtern aus einer feministischen Perspektive liegt. Durch eine Abkehr von der Marktlogik und einen Fokus auf Demokratie und Menschenrechte möchte das Institut Equit mit seiner Arbeit die Rechte der Frauen stärken.

equit.org.br

Power *Shift*

PowerShift – Verein für eine ökologisch- solidarische Energie- & Weltwirtschaft e.V. Unser Ziel ist eine ökologisch und sozial gerechtere Weltwirtschaft. Dafür setzen wir unsere Expertise in Handels-, Rohstoff- und Klimapolitik ein: Mit umfassenden Recherchen durchleuchten wir politische Prozesse, benennen die Probleme eines ungerechten globalen Wirtschaftssystems und entwickeln Handlungsalternativen. Um unsere Ziele zu erreichen, formulieren wir politische Forderungen, betreiben Informations- und Bildungsarbeit und schmieden starke Bündnisse – mit anderen Organisationen, sozialen Bewegungen und Bürger*innen. Gemeinsam mischen wir uns ein!

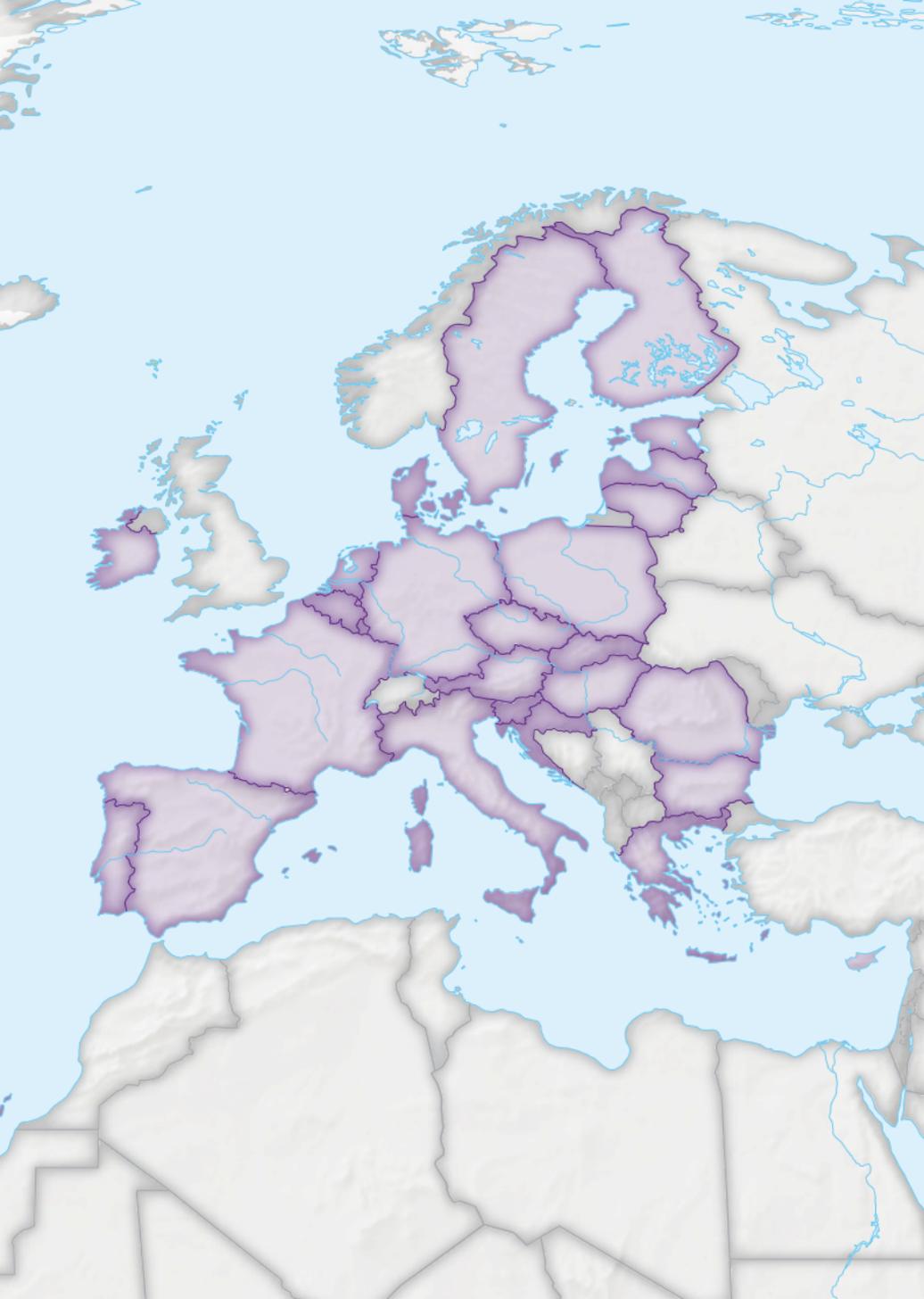


rebrip Rede brasileira
pela integração
dos povos

REBRIP ist ein Netzwerk brasilianischer zivilgesellschaftlicher Organisationen, Gewerkschaften, sozialer Bewegungen, kleinbäuerlicher Vereinigungen, Frauen- und Umweltorganisationen. Das Netzwerk arbeitet seit 1999 zu Fragen der brasilianischen Außenpolitik, wobei sein Fokus besonders auf regionaler Integration, Freihandel und internationalem Handel liegt. Ziel von REBRIP ist es, zum Aufbau einer demokratischen, gerechten und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft beizutragen.

rebrip.org





Entdecken Sie in dieser Ausgabe:

- ★ Wie und warum das EU-Mercosur-Abkommen die Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern verschärft.
- ★ Haushaltslücken im Mercosur, die besonders Frauen in Bedrängnis bringen.
- ★ Vergiftete Umwelt, Kleinbäuerinnen ohne Land und entlassene Arbeitnehmerinnen.
- ★ Kämpferische südamerikanische Frauen, die sich für einen gerechten Welthandel einsetzen.
- ★ ... und vieles mehr!

In Zusammenarbeit mit...



Wir bedanken uns für die Unterstützung



mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes



rebrip

Por la América
por la integración
por la paz

PowerShift
power-shift.de